

CHINA, BERLIN UND DIE WELT**Kunstpositionen von Reisenden und Residenten**

Die Ausstellung von **en passant & friends** führt 11 Künstler aus China, Deutschland, Frankreich und Spanien zusammen. Ihre Werke reflektieren über ihre Erfahrungen als Residenten, oft in einem anderen Land als ihrem Heimatland, oder als Reisende, die in der Ferne unerwartete Inspirationen finden. Die Grenzen zwischen Reisen, temporären oder dauerhaften Wohnen an einem neuen Ort oder Träumen von der Ferne oder der Heimat werden in der schnellen globalisierten Welt immer unklarer.

Für zwei Tage kommen Künstler zusammen, die ihre Residenz in Berlin oder China haben und in ihren Werken der unterschiedlichsten Techniken ihr Gespür und ihre Neugier für ihre eigene Stadt und/oder entfernte Ländern verarbeiten.

Der Ort der Ausstellung steht symbolisch für das Thema: eine Berliner Privatwohnung, eigentlich Dreh- und Angelpunkt für eine Residentenfamilie, steht leer, weil die letzten Bewohner sich vor wenigen Tagen nach Asien verabschiedet haben.

Für ihre Besitzer im fernen China hingegen ist sie ein Stück wartende Heimat, in die sie nächstes Jahr zurückkehren. Auch die Ausstellung selbst ist nur ein kurzer Wochenendbesuch, nach nur einem Samstag- und einem Sonntagnachmittag reisen die Gemälde, Skulpturen, Projektionen, Grafiken, Fotografien und Performances wieder ab.

Die einzelnen gezeigten Positionen:

Der Berliner Fotograf **Jörg Schmiedekind** lässt in „Stattmenschen“ die globalisierte Glamourwelt eins zu eins auf die Alltagsrealität in der deutschen Hauptstadt prallen.

Sabine Wild verarbeitet in ihren „China Projektionen“ ihre Erfahrung von Dynamik, Geschwindigkeit und Euphorie, die sie bei wiederholten Besuche von chinesischen Metropolen beeindruckt hat.

Auf einer Insel im Mittelmeerinsel beobachtet **Dorothea Schutsch** die „Bingo“-Frauen, die ihr vertrautes Spiel auch in der Ferne nicht unterbrechen. In Öl auf Nessel komponiert sie den Blick einer Reisenden auf andere Urlauber neu.

Israel Martin, ein spanische Künstler, mitten im Umzug von Shanghai nach Berlin, bringt eine Projektion mit. Auf einer digitalen Karte geraten der Kartograph und ein Reisender in ein verwobenes Wechselspiel, Residenz und Reise verlieren gänzlich Abgrenzung.

Der Pekinger Maler **Li Xinhui** zeigt chinesische Tuschemalereien mit Sternen, die in sich selbst ruhen und den globalen Wunsch nach Harmonie repräsentieren.

Concha Argüeso, Berlinerin mit spanischen Wurzeln, porträtiert in ihren „Berliner Heldinnen“, einer Serie von buchähnlichen Büsten, den Körperbüchern, Alt- und Neuberliner Frauen der Gegenwart mit bemerkenswerten Lebensgeschichten.

Matthias Hagemann lässt die Skyscraper seiner derzeitigen Wohnstadt Shanghai in „Dancing Giants“ als Fotografien auf Reispapier und Seide wanken oder tanzen.

Statik und Bewegung einmal anders sind Thema der Performance **R²M²**: **Rémy Moutons** digitale Prozesskunst wandelt **Martina Reichelts** Tanz in Musik und Malerei um. Improvisation und Zufallsgenerator sind die Geheimwaffen, die alle Künste zusammenbringen.

Uschi Krempels Farbradierungen kommen scheinbar komplett abstrakt daher. Aber die Inspiration dazu ist oft mehr als konkret: mal steht der brüchige Fußboden ihrer langjährigen Galerie in Berlin Pate, mal ein Besuch im fernen Shanghai Botanischen Garten.

Alexandra Schraepler reist in ihren Fotografien bis nach China, ohne ihre deutsche Heimat zu verlassen. Ihre „China-Transformationen“ führen aus Illustrationen in ihrem Berliner Atelier im Farbrausch direkt in den fernen Osten, den sie selbst nie besucht hat.

Alle Künstler sind am 27. oder/und 28. Juli anwesend.

Ausstellung in der Rönnestr. 5
Performance R²M²

27. + 28. Juli 2013
27. Juli 2013

14-19 Uhr
18 Uhr

